



Handreichung (Selbst-)Reflexive Prozesse oder



während des
Vorbereitungsdienstes

Informationen, Anregungen,
Tipps & Tricks

Inhalt

1. Ich denke, also bin ich	2
1.1. ... auf dem besten Weg zur Reflexionsfähigkeit.....	2
1.2. Doch was bedeutet Reflexion?.....	2
2. GedankenGänge – Wieso, weshalb, warum?!.....	2
3. Reflexives Lernen basierend auf Erfahrungen & Handlungssituationen	3
3.1. GedankenGänge: Grundstruktur	3
3.2. Wie gestalten Sie Ihre GedankenGänge & wem machen Sie sie zugänglich?.....	4
4. Erste GedankenGänge: Wie und womit fangen Sie am besten an?	4
5. GedankenGänge während der dreimonatigen Intensivphase	5
6. ... und nach der Intensivphase?!	6
7. Beratungsanlass: GedankenGänge.....	8
8. Das Kleingedruckte.....	8
8.1. Rechtliche Grundlage	8
8.2. Datenschutz	8
9. Kurzer Exkurs: Unsere Ausbildungselemente / -tools	9
9.1. Beratungstool <i>k-reflekt</i>	9
9.2. Nachbesprechung von Unterricht.....	10
9.3. Unsere Tools im Schnellüberblick	10

„Verstehen kann man das
Leben nur rückwärts;
leben muß man es aber vorwärts.“
Sören Kierkegaard

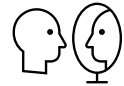


1. Ich denke, also bin ich ...

1.1. ... auf dem besten Weg zur Reflexionsfähigkeit

Bob Blume zeichnet in seinem Buch „Wegweiser Referendariat“ „[...] Ein motivierendes Bild über eine lernintensive Zeit, in der man sich ausprobieren, sich reflektieren und Unterricht evaluieren kann. Schließlich geht es um die Entwicklung eines beruflichen Selbstkonzeptes in einem Beruf, der sich radikal verändert hat (und weiter wird) und dessen vielfältige Anforderungen sehr anspruchsvoll und herausfordernd sind. Als kleiner Spoiler vorweg: Diese Entwicklung endet nicht mit dem Referendariat.“¹

Er ist sich daher sicher, dass „[...] eine der wesentlichsten Charaktereigenschaften beim Lehrerberuf [...] die Selbstreflexion ist.“²



1.2. Doch was bedeutet Reflexion?

Reflexion bedeutet, prüfend und vergleichend über sich selbst oder das eigene Verhalten nachzudenken. Es meint, dass man sich die eigenen Lernprozesse, Erfahrungen und Fortschritte sowie die Wege dahin bewusst macht und für sich festhält. An diese Erlebnisse kann man anknüpfen und wiederum nach Wegen suchen, um die eigenen Kompetenzen weiter voranzubringen – diese selbstreflexive, prozess- sowie erfahrungsorientierte „Wegfindung“ kann kontinuierlich und zirkulär beschrieben werden. Unterstützend wirkt dabei Feedback durch Ihre Ausbilderinnen und Ausbilder und die progressive Auseinandersetzung damit – denn dieser automatisch stattfindende Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung kann dem inneren Kompass Orientierung geben.

2. GedankenGänge – Wieso, weshalb, warum?!



- Das Reflektieren hilft Ihnen dabei, Ihre persönliche professionelle Rolle als Lehrende/r herauszubilden.
- Es basiert auf Ihren persönlichen Beobachtungen, Erfahrungen, Lernwegen und Erkenntnissen und ermöglicht einen reflexiven Umgang mit Feedback und Ihren Erfahrungen im Hinblick auf die Entwicklung als professionelle Lehrkraft.
- Aus einer reflexiven Distanz heraus, haben Sie eine gute Ausgangsbasis, um Ihr Lehrerhandeln erfahrungs- und theoriegeleitet weiterzuentwickeln, sich selbst kritisch in den Blick zu nehmen und Kurs zu halten auf Ihrem Entwicklungsweg.
- Sie können z. B. Ihre eigenen Lernprozesse, Kompetenzerweiterungen sowie Entwicklungsschritte dokumentieren, für Sie bedeutsame Meilensteine festhalten oder auch einfach nur Dinge, die Ihnen auf Ihrem Weg in den Beruf geholfen haben oder die Sie maßgeblich geprägt haben, festhalten – der

¹ Blume, Bob. Wegweiser Referendariat: Texte, Themen und Strukturen für das Referendariat (German Edition) (S. 8). Kindle-Version.

² Ebd. (S. 123)

(Medien-)Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt – ob Foto, Video, Podcasts, Dokumente oder Links ... Wer zum Beispiel ein interessantes Video sieht, einen Podcast hört oder einen Blog liest, kann dies in seine GedankenGänge einbauen und sich damit auseinandersetzen. Zudem besteht die Chance, Feedback zu Beiträgen oder Produkten seitens der Ausbilderinnen und Ausbilder zu erhalten, was wiederum die eigenen Kompetenzen fördern kann.

- Bereichern Sie mit Ihren GedankenGängen die Perspektive Ihrer Ausbilderinnen und Ausbilder bei Ihrer begleitenden Beratung und prozessorientierten Bewertung – entscheiden Sie selbst, was Sie Ihren Ausbilderinnen und Ausbildern über Ihre Entwicklungsschritte „verraten“ möchten.
- Ihre GedankenGänge können als Ausgangsbasis und Grundlage für Ihre Beratungsgespräche nach 6 und 12 Monaten Ausbildung dienen.

Kurzum: Nutzen Sie die GedankenGänge als Instrument für die kontinuierliche Reflexion Ihres Lern- und Entwicklungsprozesses während Ihrer Ausbildung und bringen Sie sich selbst voran, denn: Ihre Entwicklung liegt in Ihren Händen.

3. Reflexives Lernen basierend auf Erfahrungen & Handlungssituationen³

3.1. GedankenGänge: Grundstruktur

„Es gibt ungefähr eine Millionen Dinge, die man als Referendar reflektieren kann. [...] Man kann nicht alles gleichzeitig kontrollieren.“⁴



In Ihrer schulischen Praxis und angeregt durch die Arbeit in den Ausbildungsveranstaltungen treffen Sie tatsächlich auf eine unglaubliche Vielzahl von HS, die Ihr professionelles und kompetentes Handeln erfordern. Dies bietet Ihnen genügend Anlässe und Raum, Fragen aufzuwerfen, ausgewählten Themen nachzugehen und Ihr Handeln sowie Ihre Kompetenzentwicklung im Rahmen unserer HS zu reflektieren und zu dokumentieren.

Für die Strukturierung Ihrer GedankenGänge gibt es keine Vorschriften, aber eine Gliederung nach den **fünf Modulen der LVO⁵** sorgt für Struktur und Transparenz in Ihren GedankenGängen und kann somit als Grundlage für die Einschätzungen und Rückmeldungen in unserem **Beratungsinstrument „k-reflekt“** hilfreich sein.

Deshalb haben wir eine **Taskcards-Pinnwand⁶** nach den fünf Modulen aus k-reflekt für Sie vorstrukturiert. In diesen fünf Modulen sind die zentralen Kompetenzen benannt, die Sie für den Lehrerberuf brauchen, diese Kompetenzen werden durch die jeweiligen HS näher spezifiziert. Sie können daher Ihre Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen dem jeweiligen Modul und der passenden HS zuordnen und diese so sichtbar machen / dokumentieren. Mit Hilfe der Module und den HS können Sie also Ihren



QR Code
Pinnwand
Vorlage

³ Im Folgenden wird Handlungssituation durch HS abgekürzt und bezieht sich auf die HS aus k-reflekt bzw. der Taskcards-Pinnwand

⁴ Blume, Bob. Wegweiser Referendariat: Texte, Themen und Strukturen für das Referendariat (German Edition) (S.123). Kindle-Version.

⁵ Vgl. Anlage 1 der *Landesverordnung über die Ausbildung und Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an [...] berufsbildenden Schulen [...] vom 3. Januar 2012.* (Hier der direkte Link zur LVO: <https://t1p.de/rn5t>).

⁶ Link zur Taskcards-Vorlage: <https://t1p.de/w100>

persönlichen Entwicklungsweg und die für Sie bedeutsamen Inhalte den dort beschriebenen Kompetenzen zuordnen und dadurch Struktur gewinnen.



3.2. Wie gestalten Sie Ihre GedankenGänge & wem machen Sie sie zugänglich?

So vielfältig wie die individuellen Lernprozesse im Vorbereitungsdienst verlaufen, so unterschiedlich kann die Reflexion gestaltet sein. Eine Unterstützung hierbei kann die eben beschriebene vorstrukturierte Taskcards-Pinnwand sein, die die fünf Module und dazugehörigen HS aus k-reflekt abbildet. Diese können Sie nutzen, müssen aber nicht – verstehen Sie die Pinnwand als Angebot zur leichteren Orientierung. Sie können natürlich auch ein anderes Reflexionsmedium wählen – wichtig ist nur, dass es ein Medium ist, das Sie Ihren Ausbilderinnen und Ausbildern **nach 6 und 12 Monaten Ausbildung** zugänglich machen können und das die **curriculare Struktur der LVO** berücksichtigt.

Sie entscheiden, welche mediale, materielle und inhaltliche Konzeption Sie wählen:

- Sie können z. B. unter den entsprechenden HS Beiträge im Kommentarstil (→ Kommentarfunktion) basierend auf Ihren Erfahrungen aus Schule und Seminar posten
- Sie können selbst verfasste (längere) Fließtext-Dokumente hochladen (z. B. pdf) und an die passenden HS anpinnen
- Sie können Ihren GedankenGängen darüber hinaus z. B. Arbeitsblätter, Stundenskizzen, Kompetenzraster, erhaltenes Feedback etc. hinzufügen, um sich Ihren Fortschritten bewusst zu werden. Diese Beiträge können Sie kommentieren und in den Kontext Ihrer Entwicklung stellen (so werden die Posts auch für die Rezipienten nachvollziehbarer).
- Auch Bilder, Videos, Blogeinträge, Podcasts oder Artikel können Sie auf Ihrer Pinnwand verlinken und diese kommentieren bzw. in den Kontext Ihrer Gedanken stellen. Hier ist alles denkbar, was Ihnen in Ihrer Entwicklung hilft bzw. half und / oder Sie maßgeblich prägten. Lassen Sie Ihrer Kreativität gerne freien Lauf.

Nutzen Sie die Möglichkeit, sich direktes Feedback Ihrer Ausbilderinnen und Ausbilder einzuholen, indem Sie Ihre Beiträge mit Fragen versehen, die Sie mit Ausbilderinnen und Ausbildern klären wollen.

Beispiel:

Sie haben sich ein digitales Feedback Ihrer Klasse eingeholt. Dieses spiegelt wider, dass die Mehrheit sich mehr Handlungsspielräume wünscht – nun könnten Sie das Feedback in Ihren Taskcards verlinken (passt z. B. zu M4 HS3 oder M5 HS1) und im dazugehörigen Kommentarfeld Ihre Ausbilderinnen und Ausbilder um Rat fragen, wie sich Handlungsspielräume im Unterricht eröffnen lassen. Diese Frage kann zugleich Gegenstand Ihres Beratungsgesprächs nach 6 bzw. 12 Monaten Ausbildung werden.



4. Erste GedankenGänge: Wie und womit fangen Sie am besten an?

Gerade jetzt, an der Schwelle zu Ihrem letzten Abschnitt der Ausbildung zur Lehrerin bzw. zum Lehrer, bietet es sich an, mit einer Art Bestandsaufnahme zu beginnen, die Sie bspw. unter der Rubrik **Modul 1: Schule und Beruf** anlegen könnten. Hier sind einige Anregungen, die Ihnen helfen können:

- Was erwarten Sie von sich?
- Was erwarten Sie vom Referendariat / Ihren Ausbilderinnen und Ausbildern?
- Wie möchten Sie als Lehrer*in sein? Was sind die Grundpfeiler / Charaktereigenschaften auf die Sie Ihr Rollenverständnis aufbauen?
- Was sagt Ihr innerer Kompass / Ihr Bauchgefühl zum Referendariat?
- Mal angenommen, Sie packen einen Koffer, der Sie durchs Referendariat begleitet: Was gehört für Sie unbedingt hinein? (z. B. auch Ausstattung)
- Was sind Ihre pädagogischen und (fach-)didaktischen Leitlinien und Zielvorstellungen, die Sie in der Entwicklung Ihres professionelles Rollenverständnis leiten?
- Was bedeutet für Sie „zeitgemäßes Lernen“?
- Mal angenommen, Sie entwickeln ein Rezept für guten Unterricht: Welche fünf Zutaten dürften auf keinen Fall fehlen?
- Was sind Ihre Top Ten des schlechten Unterrichts / der schlechten Lehrperson?
- Davor habe ich Angst / Respekt ...
- Darauf freue ich mich ...

Werden oder machen Sie sich z. B. bewusst, welche pädagogischen Vorbilder Ihren Blick auf Lernen und Unterricht präg(t)en, welche eigenen Lernerfahrungen oder Lehrerfahrungen Ihr Handeln als Lehrerin oder Lehrer beeinflussen, welche Visionen und Ziele für Ihre Berufsausübung in Ihnen lebendig sind – und erwecken Sie Ihre Pinnwand zum Leben. Vielleicht finden Sie Bilder, die Ihre Einstellung / Vorstellung repräsentieren oder auch sonstige Medien, die Ihnen helfen Ihr Rollenverständnis zu entwickeln – dann nichts wie ab damit auf Ihre Pinnwand – Kommentar / Kontextualisierung dazu und fertig!

Aber Vorsicht: Verharren Sie dabei nicht in Verallgemeinerungen oder vagen Äußerungen, wie eine Lehrperson grundsätzlich sein sollte, sondern seien Sie konkret und reflektieren Sie stets auf sich bezogen, denn Sie sind der Mittelpunkt Ihrer Entwicklung.

5. GedankenGänge während der dreimonatigen Intensivphase

Die Intensivphase sollten Sie dazu nutzen, Ihre GedankenGänge in Schwung zu bringen. Sie erhalten jeden Tag eine Fülle an Informationen, machen unzählige Erfahrungen, lernen ganz viel Neues kennen, treffen bestimmt aber auch auf Bekanntes und Bewährtes. Halten Sie auf der Pinnwand fest, was für **SIE** wichtig ist:

- Was bringt Sie weiter und motiviert Sie?
- Was wollen Sie ausprobieren / mitnehmen?
- Was kann bleiben?
- Was kann über Bord geworfen werden?
- Stellen Sie Veränderungen fest?
- Welche Fragen beginnen Sie sich zu stellen?

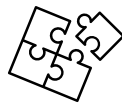


Genau hier können Sie übrigens gut ansetzen: Fragen, die aus Ihren Beobachtungen und aus den Veranstaltungen der Intensivphase resultieren, können z. B. zu einer Art eigenem Forschungsgebiet werden, dem Sie in Ihren Hospitationen und Ihrem Unterricht unter Anleitung nachgehen möchten. Forschen Sie doch z. B. in einem für Sie bedeutsamen Gebiet / Thema, zu dem Sie während der Intensivphase

kontinuierlich Puzzleteile sammeln und dokumentieren bzw. posten möchten. Dies können bspw. pädagogische und didaktische Quellen aller Art sein, die Sie verlinken und kommentieren, tauschen Sie sich mit Kolleginnen und Kollegen aus oder kommen Sie mit Ihren Ausbilderinnen und Ausbildern darüber ins Gespräch. Schülerinnen und Schüler sind ebenfalls eine wertvolle Hilfe und authentische Quelle.

Beispiele für Fragen / Forschungsgebiete, die sich ergeben könnten:

- *Wie gelingt ein guter Unterrichtseinstieg?*
- *Welche aktivierenden Methoden existieren?*
- *Welche Methoden sind für was geeignet?*
- *Was trägt zu einer schülerzentrierten Moderation bei?*
- *Wodurch wird die Selbstwirksamkeit der SuS gefördert?*
- *Was sorgt für Klarheit, Transparenz und Struktur im Unterricht?*
- *Welche Tools / Apps gibt es / sind hilfreich?*
- *Was ist hybrider Unterricht?*
- *Wie lässt sich der Unterricht berufs- und lebensweltbezogen ausrichten?*
- *Welche Möglichkeiten gibt es, mit Unterrichtsstörungen umzugehen?*
- *Wie kann man der Heterogenität der SuS gerecht werden? ...*



6. ... und nach der Intensivphase?!

Sie können bspw. die Entwicklung Ihrer Kompetenzen und des an Profil gewinnenden eigenen Selbstkonzeptes als Lehrperson betrachten und wesentliche Puzzleteile festhalten und sammeln. Dokumentieren Sie z. B. Hinweise und Belege für Ihre Kompetenzen / Professionalisierung, die Sie an sich selbst oder andere bei Ihnen wahrnehmen. Das können z. B. Rückmeldungen Ihrer SuS sein oder gelungene Impulse, erfolgreich eingesetzte Unterrichtsmaterialien (z. B. könnte das in Modul 5 eine Klassenarbeit sein), prägende Seminarveranstaltungen sowie Reflexionen zu Unterrichtsbesuchen, Beratungsgesprächen oder sonstige Erlebnisse im Allgemeinen – wie gesagt, alles, was Sie maßgeblich prägt, kann (medial) verarbeitet werden. Dies können auch einfach nur Verlinkungen sein zu Inhalten, die für Ihre Entwicklung bedeutsam sind – setzen Sie diese zum besseren Verständnis in den Kontext Ihrer Entwicklung, z. B. mittels Kommentierung.

Tipp: Reflektieren und dokumentieren Sie Ihre Unterrichtsnachbesprechungen und Beratungsgespräche: Hier erhalten Sie viel Feedback aus unterschiedlichen Perspektiven – fokussieren Sie sich am besten auf 1-2 Aspekte, die Sie am relevantesten für Ihre persönliche Entwicklung empfinden und reflektieren Sie dahingehend in den kommenden Wochen Ihres Unterrichts. Bob Blume gibt übrigens ebenfalls den Hinweis, dass der professionelle Umgang mit Kritik das Fundament für den Lehrerberuf an sich ist:

„Es ist immer sehr viel einfacher, den Fachleiter zu beschuldigen, alles nicht verstanden zu haben oder die Schüler, die das Konzept nicht kapiert haben. Wenn man seine eigenen Zugangsweisen jedoch reflektiert und dabei diejenige Kritik, die man zurückbekommt, als wertvolle Ressource wertschätzt, dann wird man nicht nur besser in dem, was man tut, sondern kann sich auch schneller entwickeln.“ (S. 123)

Beispiel aus einer UB-Nachbesprechung:

„Achten Sie darauf, mehr Schüler*innen einzubeziehen und breiter zu aktivieren“.

Impulsfragen, die Sie sich (zirkulär) dazu stellen könnten:

→ Warum waren so wenige Schüler*innen aktiv?

- Was wollte ich erreichen / besonders beachten / ausprobieren?
- Was waren die konkreten Ergebnisse?
- Was haben ich und die anderen in der Situation gedacht / gefühlt / getan?



→ Welche Alternativen kann ich erkennen?

- Welche Möglichkeiten / Alternativen gibt es, die Aktivierung zu steigern?
- Wen kann ich um Rat fragen?
- Welche weiteren Quellen helfen mir (z. B. kann dies auch ein Podcast oder YouTube Video sein, das sie inspiriert)?

→ Was will ich ausprobieren / erreichen?

- Was sind die Vor- und Nachteile der Möglichkeiten / Alternativen?
- Welche der Tipps / Methoden passen zur Lerngruppe / zum Unterrichtsinhalt?
- Welche passen zu meiner Lehrerpersönlichkeit?
- Wie setze ich die Methode / Tipps in der Stunde um?

→ Neuer Reflexionskreislauf startet:

- Woran kann ich festmachen / erkennen, dass sich die Situation verbessert hat?
- Wie kann ich dies sichtbar machen?
- Wie waren meine Erfahrungen?
- Würde ich die Stunde nochmal halten, würde ich beibehalten / verändern ...

Folgende Handlungsabfolge einer Handlungs- bzw. Praxissituation zur näheren Beschreibung Ihrer Entwicklung kann Ihnen dabei hilfreich sein:



7. Beratungsanlass: GedankenGänge



Ihre GedankenGänge machen Sie vor Ihrem 1. Beratungsgespräch nach 6 Monaten sowie vor Ihrem 2. Beratungsgespräch nach 12 Monaten Ausbildung innerhalb der Ihnen individuell bekannt gegebenen Fristen Ihren Ausbilderinnen und Ausbildern zugänglich. Der Umfang Ihrer GedankenGänge sollte eine **Rezeptionszeit von ca. 60 Minuten** nicht überschreiten und **äquivalent zu ca. 5 Seiten Fließtext** sein. Ihre GedankenGänge sind eine wertvolle Bereicherung der Perspektive Ihrer Ausbilderinnen und Ausbildern und ermöglichen eine möglichst umfangreiche Rückmeldung in k-reflekt.

Nutzen Sie Ihre GedankenGänge für Ihre Einträge zu Ihrem Ausbildungsstand in den von Ihnen ausgewählten HS in k-reflekt. Vielleicht haben sich Fragen oder auch Lösungen ergeben, die Sie dort mit Ihren Ausbilderinnen und Ausbildern teilen und denen Sie gemeinsam im Beratungsgespräch nachgehen wollen?!

Fokussieren Sie sich auf Basis Ihrer GedankenGänge auf 3 bis max. 5 HS in k-reflekt, zu denen Sie eine Beratung und Einschätzung seitens Ihrer Ausbilderinnen und Ausbildern wünschen – idealerweise sollten das ebendiese HS sein, die Sie ausführlicher reflektiert haben, die Sie am meisten bewegen / interessieren oder zu denen Sie konkrete Fragen haben.

Sie können Ihre GedankenGänge insofern gerne auch als eine Art Türöffner für Ihr Beratungsgespräch verwenden, indem Sie bspw. einzelne, für Sie besonders bedeutsame Aspekte, herausgreifen und diese damit zum Gesprächsgegenstand machen. Vielleicht haben Sie auch Entwicklungsfelder aufgemacht, für die Sie noch nach Vorschlägen suchen und Puzzleteile sammeln – das Beratungsgespräch kann genau dafür Perspektiven eröffnen.

8. Das Kleingedruckte

8.1. Rechtliche Grundlage⁷

§ 13 Reflexion, Unterrichtsbesuch, Beratung

(1) Die Anwärtnerinnen und Anwärter **reflektieren kontinuierlich ihre individuelle Entwicklung** im Vorbereitungsdienst.



8.2. Datenschutz

Ganz wichtig im Sinne des **Datenschutzes**: Verfassen Sie Ihre Beiträge, die sich auf konkrete Situationen aus Schule und Seminar beziehen, bitte unbedingt stets anonym. Verwenden Sie keine Namen von den am Schulleben beteiligten Personen oder stellen Sie konkrete Verbindungen zu Personen her. Wenn Sie Bild- und / oder Tonmaterial verwenden, klären Sie vorher in jedem Fall die rechtliche Komponente (z. B. Darf das Bild veröffentlicht werden? Wer hat die Rechte am Bild / Video etc.).

⁷ Landesverordnung über die Ausbildung und Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen, an Realschulen plus, an Gymnasien, an berufsbildenden Schulen und an Förderschulen. Vom 3. Januar 2012.

9. Kurzer Exkurs: Unsere Ausbildungselemente / -tools

9.1. Beratungstool k-reflekt

Um Ihre **Beratungsgespräche nach 6 und 12 Monaten Ausbildungszeit** zu strukturieren und vorzubereiten sowie um Ihnen eine Orientierung Ihres Ausbildungsstandes zu diesen Zeitpunkten zu geben, haben wir das Beratungstool *k-reflekt* entwickelt.

Das Tool ist gegliedert in die 5 Module der curricularen Struktur der LVO, die die zentralen Kompetenzen beinhalten, die Sie für den Lehrerberuf brauchen und deren Ausbildung Sie während Ihres VDs anstreben. Diese 5 Module wurden um insgesamt 12 Handlungssituationen mit Kompetenzanforderungen konkretisiert, wie Sie Ihnen im Schulalltag begegnen können.

Da es, wie Bob Blume schon treffend formulierte „[...] ungefähr eine Millionen Dinge [gibt], die man als Referendar reflektieren kann⁸ und man eben „[...] nicht alles gleichzeitig kontrollieren [kann]“⁹, ist es sinnvoll, sich auf das für **SIE** Wesentliche zu fokussieren. Das heißt, dass Sie sich für Ihre Beratungsgespräche aus den 12 HS jeweils **3 bis maximal 5 fünf HS** herauspicken, die für Sie und Ihre Entwicklung besonders relevant sind, zu denen Sie sich gerne intensiver mit Ihren Ausbilderinnen und Ausbildern austauschen möchten und zu denen Sie vermutlich umfangreich(er) in Ihren GedankenGängen reflektiert haben.

Ihre HS-Auswahl wird Ihren Ausbilderinnen und Ausbildern in *k-reflekt* angezeigt. Im Vorfeld Ihres Beratungsgesprächs geben Ihnen alle an Ihrer Ausbildung Beteiligten eine Einschätzung Ihrer aktuell in diesen HS erreichten Kompetenzstände nach den Ausprägungsgraden A, B und C¹⁰. Darüber hinaus erhalten Sie für diese HS detailliertere schriftliche Rückmeldungen der Einschätzungen innerhalb des Tools / der HS. Auch Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre Kompetenzstände im Vorfeld in *k-reflekt* selbst einzuschätzen und diese näher auszuführen. **Nutzen Sie dazu** Ihre Reflektionen aus Ihren **GedankenGängen**, indem Sie z. B. direkt auf das Modul / die HS auf Ihrer Pinnwand verweisen und Ihre **GedankenGänge** auf diese Weise effizient und sinnvoll **mit k-reflekt vernetzen**

Ausschnitt aus *k-reflekt*

⁸ Blume, Bob. Wegweiser Referendariat: Texte, Themen und Strukturen für das Referendariat (German Edition) (S.123). Kindle-Version.

⁹ aaO.

¹⁰ Die Kompetenzausprägungen A-C finden sich ebenfalls auf den Beratungskarten nach UBs



Taskcards-Pinnwand-Vorlage, die die 5 Module und 12 HS abbildet. Sie können damit Ihre Reflektionen den jeweiligen HS zuordnen und so eine Struktur für Ihr Beratungsgespräch gewinnen.



QR-Code zur Pinnwand-Vorlage

Hyperlink zur Vorlage: <https://t1p.de/w100>

9.2. Nachbesprechung von Unterricht

Übrigens: Zur besseren Transparenz und optimalen Verzahnung Ihrer Ausbildungselemente finden Sie auf unseren **Beratungskarten**, die wir zur **Besprechung Ihrer Unterrichtsbesuche** einsetzen, nach jedem Gesprächsimpuls eine **Vernetzung zu den Modulen und HS aus k-reflekt** (z. B. hier angegeben mit „4.3“ – dies steht für Modul 4 HS 3). Auf den Beratungskarten befinden sich zudem die Kompetenzausprägungen A, B und C wieder, die Ihnen ebenfalls in k-reflekt begegnen. Sie können sich auf Ihren Wunsch im Anschluss der Unterrichtsnachbesprechung eine Einschätzung über Ihre aktuelle Ausprägung der übergeordneten Kompetenz durch Ihre Ausbilderinnen und Ausbilder einholen.



Beispiel-Beratungskarte, die wir für die Nachbesprechungen Ihrer UBs einsetzen.

9.3. Unsere Tools im Schnellüberblick

- **Beratungskarten** zur Nachbesprechung von Unterrichtsbesuchen
- **k-reflekt** für Ihre Beratungsgespräche nach 6 und 12 Monaten Ausbildung
- **Pinnwand** (Taskcards) zur kontinuierlichen (multimedialen) Reflexion Ihrer Ausbildung

Allen Tools gemeinsam sind die 5 Module der curricularen Struktur mit den dazugehörigen 12 HS.